

# Unterwegs... mit der richtigen Blickrichtung

FEG Horw-Kriens, Hans Wüst, 18. Juli 2021, Hebräer 12,1-2

*Wir sind alle unterwegs. Unterwegs mit Gott und miteinander.*

*Das Glaubensleben auf dieser Erde ist nicht wie ein 100m-Lauf sondern wie ein Marathon.*

*Da braucht es Ausdauer und die richtige Blickrichtung, dass wir nicht aufgeben, sondern das Ziel erreichen. Der Bibeltext aus Hebräer 12,1-2 zeigt uns 2 Blickrichtungen die uns helfen, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und **unterwegs** nicht aufzugeben.*

Das Leben als Christ ist nicht ein Spaziergang, sondern eher eine Gratwanderung.

Wer dabei die richtige Blickrichtung verliert, stürzt auf der einen oder andern Seite ab.

## **Wie bist du unterwegs?**

Wie ein Steinbock? Trittsicher und schwindelfrei?

Oder wie ein Hans-Guck-in die Luft?

Wir sind momentan gerade unterwegs zwischen den Fussball-Europameisterschaften und den Olympischen Spielen in Tokyo.

Unter dem Titel **Unterwegs** möchte ich heute und in 3 Wochen über zwei Bibeltexte mit euch zusammen nachdenken, in denen durch Bilder aus der Sportwelt verschiedene Aspekte des Glaubenslebens veranschaulicht werden.

Die heutige Predigt habe ich überschrieben mit **Unterwegs mit der richtigen Blickrichtung**.

Wie entscheidend die richtige Blickrichtung ist, zeigt dieses Bild vom Vogel Strauss, der seinen Kopf in den Sand steckt. Darüber steht der Satz:

## **Um klar zu sehen, genügt oft schon ein Wechsel der Blickrichtung.**

Manchmal muss man die Blickrichtung wechseln um das Ziel zu sehen.

Ein Ziel dass wir nicht klar sehen, werden wir auch nicht erreichen.

Das zeigt auch die folgende **Geschichte**:

Eine bekannte Schwimmerin wollte den Ärmelkanal überqueren. Sie begann gut, aber weil sie im Nebel das Ziel nicht sah gab sie auf, obwohl sie nur noch ein paar Kilometer von der Küste entfernt war. Nachher sagte sie: Wenn ich das Ziel gesehen hätte, hätte ich es sehrwahrscheinlich geschafft.

**Was kann ich tun damit ich das Ziel im Glauben nicht aus den Augen verliere?**

**Wie kann ich die richtige Blickrichtung finden und behalten?**

Vielleicht fühlst du dich momentan wie in einem dicken Nebel.

So vieles drängt im Alltag auf uns ein, dass es leicht ist den Blick auf das Ziel Gottes mit unserem Leben zu verlieren.

Vielleicht steckst du wie der Vogel Strauss den Kopf in den Sand, weil du wegen Problemen gestolpert bist und darum im Glauben nicht mehr vorwärts kommst.

Aber es nicht so wichtig wie weit du auf deinem Glaubensweg schon gekommen bist, sondern dass du das Ziel nicht aus den Augen verlierst und Schritt um Schritt vorwärts gehst.

Ich möchte dir heute mit einem Bibeltext aus dem Hebräerbrief Mut machen auf deinem Weg mit Jesus weiterzugehen und bis zum Ziel durchzuhalten.

**Hebräer 12,1-2:** Wir sind von einer grossen Schar von Glaubensvorbildern umgeben, die uns, wie Zuschauer im Stadion, anfeuern in unserem Lauf bis zum Ziel durchzuhalten. Darum wollen wir alles ablegen, was uns in unserem Lauf behindert, vor allem die Sünde, die uns immer wieder fesseln will. Wir wollen den Blick auf Jesus richten, der uns auf dem Weg vertrauenden Glaubens vorausgegangen ist und uns auch ans Ziel bringt. Weil grosse Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den schmachvollen Tod am Kreuz. Jetzt hat er als Sieger den Platz an der rechten Seite Gottes eingenommen.

Wir sehen in diesem Text 2 wichtige Blickrichtungen die uns helfen, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und nicht aufzugeben:

1. der Blick auf Vorbilder die uns ermutigen und anspornen
2. der Blick auf den gekreuzigten und auferstandenen Jesus

Der 1. Blick der uns hilft, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und nicht aufzugeben, ist

## **1. der Blick auf Vorbilder**

**Heb. 12, 1:** Wir sind von einer grossen Schar von Glaubensvorbildern umgeben, die uns, wie Zuschauer im Stadion, anfeuern bis zum Ziel durchzuhalten. Darum wollen wir alles ablegen, was uns in diesem Lauf behindert, vor allem die Sünde, die uns immer wieder fesseln will.

Im Hebräerbrief wird unser Leben als Christ mit einem Wettlauf verglichen. Nicht mit einem 100 m Sprint, sondern einem Marathon.

Der Schreiber versucht die Empfänger dieses Briefes zu ermutigen, in dem er ihnen im Kapitel 11 einige Menschen aus dem AT in Erinnerung ruft. Diese haben unter schwierigen Umständen ihr Vertrauen auf Gott nicht aufgegeben sondern bis zu ihrem Lebensende durchgehalten.

Diese Vorbilder sind wie Zuschauer in einem Stadion die die Wettläufer anfeuern.

Wie wichtig dieser Ansporn ist, wissen alle Sportler und Trainer. Der Heimvorteil bei einem Fussballmatch ist ein grosser Vorteil weil die Zuschauer wie ein 12. Spieler sind.

Das merkten auch die Nationalmannschaften die an der Fussball-EM im eigenen Land spielen konnten.

Auch in unserem Glaubensleben brauchen wir Vorbilder die uns anspornen und ermutigen, aber auch ehrlich sagen wenn etwas in unserem Leben nicht stimmt, und uns auffordern Sachen die uns in unserm Wettlauf behindern aufzugeben.

Es gibt so viele Sachen die uns das Laufen schwer machen können.

Ein Läufer rennt ja auch nicht mit einem Schirm oder einem Rucksack sondern so leicht wie möglich.

Das griechische Wort für Sünde bedeutet auf Deutsch eigentlich Zielverfehlung.

Sünde ist darum eigentlich alles was mich hindert Gottes Ziele für mein Leben zu erreichen.

### **Hast du Vorbilder die dich im Glauben anspornen und ermutigen?**

Wenn wir müde werden und stolpern oder sogar umfallen, dann helfen uns andere Christen wieder aufstehen und das Rennen fortzusetzen.

So wie der Läufer **Derek Redmond** der im 400m Rennen an den olymp. Spielen 1992 in Barcelona nach 200 m stürzte. Plötzlich lief ein Mann auf die Rennbahn und half dem Sportler auf und lief mit ihm ins Ziel. Es war sein Trainer und seine Vater. Er wollte unbedingt dass sein Sohn dass Rennen, für dass er sich 4 Jahre lang vorbereitet hatte fertig läuft.

Vielleicht bist du gestürzt in deinem Lauf durchs Leben.

Du bist verletzt worden und hast kein Mut mehr zum Aufstehen und weiter rennen.

Suche einen andern Christen mit dem du austauschen und beten kannst.

Hast du einen Mentor oder eine Person oder eine Gruppe, die dir hilft deine Leidenschaft für Jesus warm zu behalten oder neu anzufachen?

Kohlen die alleine sind verlöschen.

Gott hat uns nicht dazu bestimmt unsere Ziele allein zu erreichen.

Er hat uns Mitläufer zur Seite gestellt. Wir sind in einem Team.

Wir brauchen einander um Gottes Ziele für unser Leben nicht aus den Augen zu verlieren.

Wir können einander helfen nicht vom Kurs abzukommen indem wir einander ermutigen und ermahnen.

Der Autor des Hebräerbriefes zeigt uns das in

**Hebräer 10,24-25:** Lasst uns aufeinander achten. Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen gutes zu tun. Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben.

Der 2. Blick der uns hilft, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und nicht aufzugeben ist:

## **2. der Blick auf Jesus**

**Hebräer 12,2:** Wir wollen den Blick auf Jesus richten, der uns auf dem Weg vertrauenden Glaubens vorausgegangen ist und uns auch ans Ziel bringt.

Wir brauchen nicht nur einander um das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und nicht aufzugeben, sondern wir brauchen vor allem Jesus selber.

Ohne eine enge Verbindung zu Jesus geben wir bald auf und verlieren unsere Motivation und Kraft dranzubleiben.

Es gibt soviel anders was uns den Blick auf Jesus und seine Ziele für unser Leben stehlen will. Wenn ich z.B. die Werbung im TV und in den sozialen Medien anschau, dann werden in mir Wünsche und Bedürfnisse geweckt die mir Zeit, Geld und Energie wegnehmen von dem was wichtiger ist als Wohlstand und Bequemlichkeit. Meine Gedanken und Wünsche werden von Sachen gefangen genommen die meine Gedanken von Jesus wegziehen.

Wenn ich aber meinen Blick immer wieder auf Jesus richte, dann beflügelt das meine Leidenschaft und meinen Willen ihm nachzufolgen.

Darum ermahnt uns der Schreiber unsern Blick auf Jesus zu richten.

**Was sehen wir wenn wir auf Jesus sehen?**

### **a. der gekreuzigte Jesus**

**Hebräer 12,2:** Weil grosse Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den schmachvollen Tod am Kreuz.

Manchmal stellen wir uns der Tod von Jesus als glorreich vor.

Der Tod am Kreuz war für Jesus eine Schmach und sehr schmerzvoll.

Es gab keine grössere Schande als wie ein Verbrecher gekreuzigt zu werden und von allen Leuten verspottet zu werden. Wer wird schon gern an den Pranger gestellt?

Die Kreuzigung war einer der schmerzvollsten Todesarten die man sich vorstellen kann.

Es war ein langsamer schmerzvoller Tod.

Wieso hat Jesus diese Schmach und Schmerzen auf sich genommen?

**Weil er uns liebte und um uns unsere schuldbeladene Vergangenheit** abzunehmen.

Jesus schenkt uns seine totale Vergebung, ein neues Leben als Kind Gottes. Seine Vergebung ist jeden Tag neu. Wir dürfen jeden Tag unter der Gnade Jesu leben. Jesus gibt uns immer wieder eine neue Chance, auch wenn wir schon 10-mal umgefallen sind dürfen wir wieder aufstehen und weitergehen.

Viele Menschen sind so stark von ihrer Vergangenheit gefangen genommen, dass sie die neuen Chancen die ihnen Gott heute gibt, nicht sehen und verpassen. Sie trauern verpassten Gelegenheiten nach:

Sie denken immer: Hätte ich nur ... Wäre ich nur...

Andere sind bitter, weil sie durch andere Menschen verletzt worden sind. Sie wollen oder können nicht vergeben und sind darum nicht frei für den Segen den Gott ihnen geben will.

Groll und Unversöhnlichkeit macht nicht nur krank sondern hindert uns auch das wahre und erfüllende Leben zu finden. Vergebung macht nicht nicht nur glücklich sondern hilft uns auch die Ziele Gottes für unser Leben zu erreichen.

Gibt es jemandem dem du nicht vergeben kannst weil er dich verletzt hat?

Eigene Schuld oder Bitterkeit die wir nicht ablegen, ist wie ein **grosser Rucksack**.

Hast du schon mal einen Marathonläufer gesehen der mit einem schweren Rucksack rennt? Sicher nicht. Kein Wettläufer rennt mit einem schweren Rucksack.

Aber es gibt Menschen die mit einem schweren Rucksack durch Leben gehen.  
Leg doch deinen Rucksack von Schuld und Bitterkeit beim Kreuz ab und nimm die Vergebung an die Jesus dir anbietet. Vergib dir selber, weil Jesus dir auch vergeben hat.  
Vergib den Menschen die dich verletzt haben, weil Jesus ihnen auch vergibt.

Wenn wir auf Jesus schauen, dann sehen wir nicht nur den gekreuzigten, sondern auch

### **b. der auferstandene Jesus**

**Hebräer 12,2:** Jetzt hat er als Sieger den Platz an der rechten Seite Gottes eingenommen.  
Jesus vertraute dass Gott ihn von den Toten auferwecken würde. Das gab ihm die Kraft den Tod am Kreuz zu erdulden.

Er wusste der Tod ist nicht das letzte. Gott ist stärker als der Tod.

Was wie eine Niederlage aussah, wurde in den grössten Sieg verwandelt.

Jesus ist nicht im Grab geblieben, er ist auferstanden und er lebt heute.

Er ist gleichzeitig im Himmel bei Gott und durch seinen Geist bei uns auf der Erde.

Glaubst du das?

Wir nennen Jesus Herr und leben doch unter der Herrschaft dieser Welt. Wir lassen uns vom Zeitgeist bestimmen anstatt vom Heiligen Geist und von der Bibel.

Wir wissen, dass Jesus lebt, aber leben doch oft als ob er tot wäre. Wir rechnen nur mit unseren eigenen Möglichkeiten und nicht mit der Gegenwart Jesu.

Warum rechnen wir so wenig mit der Kraft und Gegenwart Jesu in unserem Alltag?

Ist unser Glaube nur Theorie, nur in unserem Kopf, oder hat er auch Auswirkungen auf unseren Alltag, unser Geschäftsleben, unser Ehe- und Familienleben?

Ein Gradmesser dafür sind unsere **Sorgen**.

Sorgen sind die Warnlampe die anzeigt dass Gott nicht mehr im Zentrum meines Lebens ist.

Wer sich dauernd Sorgen macht was morgen für schlimme Sachen passieren könnten, wird unfähig den Chancen und Herausforderungen von heute zu begegnen.

Er ist wie jemand der bei schönem Wetter den Schirm aufspannt.

Wenn ich weiss, das Jesus für mich sorgt, dann muss ich mir keine unnötigen Sorgen machen, dann bin ich frei um mich um Gottes Ziele für mein Leben zu sorgen.

**Matthäus 6,33:** Gebt nur Gott und seiner Sache den ersten Platz in eurem Leben, so wird er euch auch alles geben, was ihr nötig habt.

Jesus ist der lebendige Herr, der uns beschützt, uns Kraft gibt um Versuchungen zu widerstehen.

Er versteht uns weil er selber auch als Mensch auf dieser Erde lebte und wie wir versucht wurde.

Jesus nimmt uns nicht nur unseren Rucksack und Schirm ab die uns beim Laufen behindern, sondern er rennt auch mit uns auf der Lebensbahn des Glaubens.

Jesus bringt dich auch ans Ziel wenn du ihm vertraust.

Vertrauen wir uns doch ihm an. Er hat die Zukunft unseres Lebens und der ganzen Welt in seiner Hand.

Auch wenn du noch so oft stolperst oder umfällst, steh wieder auf und lauf weiter.

So wie Petrus, von dem wir letzten Sonntag in der Predigt gehört haben.

Es gibt ein bekanntes **Buch** mit dem Titel: **Hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen**.

Dazu habe ich diese lustige **Zeichnung** von Anna van Zeeland im Internet gefunden.

Wir fallen alle immer wieder auf die Nase.

Aber wenn wir unseren Blick immer wieder neu auf den gekreuzigten und auferstandenen Jesus richten, dann bekommen wir die Kraft immer wieder aufzustehen und weiterzugehen.

Gott hat uns eine Krone gegeben.

In **Psalms 103,4** steht: Gott hat unser Leben vom Verderben erlöst und uns gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

Darum steh auf, setz deine Krone wieder zurecht und geh Schritt für Schritt mit Jesus weiter bis zum Ziel im Himmel.